Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1921

14 (18.1.1921)

urn:nbn:de:gbv:45:1-105627

Visual Library

Jeversches Wochenblatt

Jeverländische Nachrichten

Erscheint an jedem Werktage nachmittags.
Bezugspreis: Monatl. 4,50 Mk. vierteljährl. 13,50 Mk. (ausschl. Bringerlohn), durch die Post bezogen 15,75 Mk. — Fernsprech-Anschluß Nr. 4.
Im Falle von Betriebsstörungen, hervorgerufen durch Maschinenbruch, höhere Gewalt, sowie Ausbleiben des Papiers usw., hat der Bezieher keinerlei Anspruch auf die Lieferung, Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Kleinschriftzeile oder deren Raum kostet für Jever Jeverland, das übrige Oldenburg und Ostfriesland 80 Pfg., sonst 1.— Mk. — Anpreisungen am Schluß des Schriftteils kosten 3.— Mark die Zeile.

Druck und Verlag
C. L. Mettcker & Söhne Jever i. O.

Nummer 14. — Dienstag den 18. Januar 1921. — 131. Jahrgang.

Der 18. Januar.

1871—1921.

Wovon die Väter einst gesungen:
vor 50 Jahren ward's erfüllt.
Die Kaiserkrone ward errungen.
Viel heißes Sehnen ward gestillt.

In Frankreich war's, die deutsche Krone
setzt man aufs Haupt — o frohe Stunde! —
dem edlen Kaiser auf dem Throne,
und freudig schallt's von Mund zu Munde:

„Heil Kaiser Dir! Und Gott die Ehre!" —
In Demut steht der Heldengreis.
Daß er das Glück des Volkes mehre,
ist ihm der schönste Ruhm und Preis.

Gott war mit uns, bei seinem Walten
ist unser Land emporgeblüht.
Das schwer Errung'ne zu erhalten
hat deutscher Fleiß sich treu bemüht. —

Und fünfzig Jahre sind vergangen
Seit unsrer Väter Traum erfüllt.
Die schwarzen Wolken niederhangen,
Das Auge sieht ein dunkles Bild:

Ein Volk, den stolzen Feinden dienend,
die oft die deutsche Kraft bezwang.
Ein Volk, das nur durch List und Tücke
nicht durch das Schwert zu Boden sank.

Nun ist es Nacht. — Doch nimm zu Herzen:
Es ist die Nacht noch sternenklar,
und sage dir in deinem Schmerzen,
daß werden kann, wie einst es war.

O deutsches Volk, auf Dornenwegen
sei stark bei Sturm und Wetterschlag!
Dann wardest du dem Licht entgegen
an deinem Auferstehungstag.

Für Recht und Freiheit glüh' die Seele
als Deines Herzens Heiligtum!
Und alles andre Gott befehle!
Dann wandelt Schande sich in Ruhm.

Liegt auch das Vaterland in Scherben,
Erhebe mutig nur das Haupt!
Es kann das deutsche Volk nicht sterben,
wenn es an seine Zukunft glaubt.

Adolf Düser, Vechta.

*

Die Begründung des Deutschen Reiches.

Am 18. Januar dieses Jahres erneut sich der Tag, der uns die Begründung des neuen Reiches brachte, zum fünfzigsten Male. Wie anders hatten wir doch die Wiederkehr dieses Tages gedacht, als noch kein Krieg mit allen seinen Schrecken unser Dasein bedräute; wie trübe erscheint demgegenüber die Gegenwart. Vor uns liegt, wie ein wirrer Scherbenhaufen, was einst der Stolz unserer Väter war, wir sorgen darum mit Bangen: „Ist da ein Wiederaufbau überhaupt noch möglich?" „Ja," so muß unsere Antwort lauten, „wenn wir uns nicht selbst aufgeben, er ist wieder möglich!" Lenken wir doch unsere Blicke in die Zeit vor mehr denn 100 Jahren. Das Bild des damaligen Deutschlands war dem heutigen nicht unähnlich. Auch damals schlug der Franzose, der Gegner, der Deutschland in Stücke schlug, der es ausplünderte, der seine Volkskraft fremden Interessen dienstbar machte, mag auch sonst sich manches anders verhalten, überhaupt keinen Vergleich zulassen. Und doch kam ein Umschwung der Dinge, der das Kaisertum des stolzen Korsen aus den Angeln hob, der die Völker des von ihm geknechteten Europas, nicht zum wenigsten unser deutsches Volk, auf die Schanzen rief, daß sie mit erneuerter Kraft, mit unvergleichlichem Mute, angefeuert durch heldenhafte Gesänge, das köstliche Gut der alten Freiheit zu erkämpfen wähnten. Gott sei's geklagt, was das deutsche Schwert erworben, das verdarb die Feder der Diplomaten. Englisch-französische Staatskunst, österreichische Hinterlist unter geschmeidigen Formen wiegte unsere Fürsten und ihre Ratgeber ein, sie sahen nur auf ihren Vorteil und wähnten damit ihre Untertanen glücklich zu machen. Wenn auf dem Wiener Kongreß ein neues Europa geschaffen wurde, das neue Deutschland wie das neue Italien fanden in Metternichs Gedankenkreis überhaupt keinen Platz, der Deutsche Bund war ein übles politisches Zerrbild, das die Spaltung von Deutschland und die Rivalität seiner Fürsten und Stämme zu verewigen schien. Wer an Deutschlands Zukunft glaubte, wer wie Ernst Moritz Arndt, wie der Triumphator Ludwig sein Bestes hingab für die Erneuerung des Vaterlandes, verfiel der Aechtung. Die Gefängnisse in Deutschland nahmen so manchen auf, der mit deutscher Treue der Befreiung des Vaterlandes vom Joche der Welschen gedient hatte. Der Deutsche Bund aber konnte nicht leben und nicht sterben, und als die Sehnsucht deutscher Patrioten in den Frankfurter Tagen, in sturmbewegter Zeit ein deutsches Kaiserreich forderte, als man dem Preußenkönig Friedrich Wilhelm IV. die deutsche Kaiserkrone anbot, da fehlte ihm die Kraft seines großen Ahnherrn Friedrich, den inbrünstigen Wunsch der Nation zu verstehen. „Die deutsche Einheit ist nicht durch Reden und Majoritätsbeschlüsse geschaffen worden, sondern durch Blut und Eisen," so konnte mit Recht der Mann sagen, der zum Begründer des neuen Reiches werden sollte.

Wohl saß damals eine Auswahl der besten Männer in Frankfurt zusammen, um über das Schicksal des Vaterlandes zu [illegible], das Parlament zerstob; wohl aber wußte der realpolitiker Otto v. Bismarck, der treue, fluge Diener seines königlichen Herrn, im Verein mit Männern wie Albrecht v. Roon und Helmuth v. Moltke den Weg zu bahnen, der zur Kaiserkrönung seines Herrn führen sollte. Die Kämpfe gegen die Dänen, gegen das ehrgeizige und neiderfüllte Frankreich waren die Schrittsteine auf diesem Wege zum Kaiserreich, dessen Inhaber — der Wahrheit die Ehre — immer als Friedenskaiser gewirkt haben. Und diese Arbeit, die den Bürgern unseres Reiches zum Heil gedieh, erweckte den Neid und den Haß unserer Gegner. Wahrlich, ein solches Maß von böswilliger Verleumdung, von Schmähung, von Verrunchtheit ist wohl noch über kein Volk der Erde jemals ausgeschüttet worden als über das deutsche. Bis daß es endlich erliegen sollte, nicht zum wenigsten den tückischen Pfeilen aus dem eigenen Lager. „Die deutsche Geschichte hat einen tief tragischen Charakter, sie zeigt ein Auf und Ab von Erfolg und Niedergang", so sehre uns dermaleinst ein geschichtskundiger Mann. Möge er recht behalten mit seiner Anschauung, daß auf den Absturz unseres Volkes immer wieder ein Aufgang gefolgt ist.

Neueste Nachrichten.

Das demonstrierende Berlin.

Berlin, 16. Jan. Die Berliner Eisenbahnarbeiter hielten heute vormittag vier Versammlungen ab, in denen etwa 8000 Personen, meistens Arbeiter der Berliner Eisenbahnreparaturwerkstätten, sich zusammengefunden hatten, um gegen die finanziellen Zugeständnisse der Regierung als ungenügend Verwahrung einzulegen. Als Redner traten Vertreter des Deutschen Eisenbahnerverbandes, der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamten und des Allgemeinen Deutschen Eisenbahnerverbandes auf. Die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner blieb den Versammlungen fern. Nach den Versammlungen begaben sich mehrere Züge nach dem Friedrichshain. Zum Schlusse bildete sich ein Demonstrationszug, der sich am Alexanderplatz auflöste. Vollkommen mißglückte eine Erinnerungsfeier der Kommunistischen Arbeiterpartei Deutschlands für Liebknecht und Rosa Luxemburg im Friedrichshain. Es erschienen zunächst nur etwa 50 Personen, zu denen sich dann nach und nach etwa 120 Mitglieder der Kommunistenjugend gesellten.

Das neue französische Ministerium.

Paris, 16. Jan. Um 6 Uhr abends begab sich Briand ins Elysée und unterbreitete dem Präsidenten der Republik die Liste des neuen Ministeriums. Diese setzt sich folgendermaßen zusammen: Ministerpräsident und Minister des Aeußeren: Briand; Justizminister: Bonnevay; Minister des Innern: Marrand; Kriegsminister: Barthou; Marineminister: Guisthan; Finanzminister: Paul Doumer; Minister für die befreiten Gebiete: Loucheur; Kolonialminister: Sarraut; Minister für öffentliche Arbeiten: Le Trocquer; Minister für Pensionen: Maginot; Handelsminister: Lucien Dior; Ackerbauminister: Lefevre du Prec; Gesundheitsminister: Leredu; Minister für Unterricht und Künste: Berard.

Briand begab sich darauf ins Ministerium der öffentlichen Arbeiten, wo ein Ministerrat in Anwesenheit aller Minister stattfand. Heute abend 9 Uhr werden die neuen Minister dem Präsidenten der Republik vorgestellt. Die offiziellen Dekrete über die Zusammensetzung des neuen Kabinetts erscheinen morgen früh im Amtsblatt. Im Ministerrat fand ein Meinungsaustausch statt, der morgen früh in einer neuen Zusammenkunft, die für 9 Uhr vormittag angesetzt ist, fortgesetzt werden soll. In diesem Ministerrat werden die Unterstaatssekretäre ernannt werden.

Neue französische Willkürakte im besetzten Gebiet.

Frankfurt a. M., 17. Jan. Die „Franff. Ztg." meldet aus Koblenz: Die Besatzungsbehörden gehen in letzter Zeit wieder mit äußerster Strenge gegen die deutschen Behörden und die deutsche Bevölkerung im Rheinlande vor. Der Landrat Leining von Neuß erhielt 6 Monate Gefängnis und 10 000 M Geldstrafe wegen Ungehorsams gegen den englischen Bevollmächtigten. Hier in Koblenz sind vier Beamte der Reichsvermögensverwaltung ihres Amtes entsetzt worden, weil sie einer Requisitionsforderung nicht rechtzeitig nachgekommen waren.

Die Ausplünderung der österreichischen Kunstsammlungen.

T.-U. **Wien**, 10. Jan. Die Wiener Unterkommission der Reparationskommission hat beschlossen, ein Register aller jener Kunstgegenstände anzulegen, die verkauft werden dürfen. Die Gegenstände sind in drei Kategorien eingeteilt. Es dürfen nur noch Kunstgegenstände veräußert werden, die den Charakter der Sammlungen, insbesondere durch deren Wegfall der Kunstwert der Museen Oesterreichs nicht beeinträchtigen.

Schießereien in Cork.

Paris, 16. Jan. Nach einer Havasmeldung aus Cork fanden dort gestern wieder Schießereien statt. Zwei Polizeibeamte und zwei Zivilisten wurden verwundet. Es wurden ungefähr 60 Verhaftungen vorgenommen.

Sinnfeiner-Anschlag auf Londoner Oellager.

Paris, 16. Jan. Nach einer Meldung des „Petit Parisien" aus London wurden heute Nacht in der Nähe der großen Depots der Vacuum-Oil-Kompagnie drei Personen verfolgt, die die Absicht hatten, die Oellager in Brand zu stecken. Eine Besichtigung der Oellager habe ergeben, daß alle Vorbereitungen zur Brandstiftung bereits getroffen waren. Man glaube, daß es sich um einen Anschlag der Sinnfeiner handele.

Eine neue sozialistische Partei in Norwegen.

Kristiania, 16. Jan. Auf der Landeskonferenz der sozialistischen Oppositionsgruppe wurde gegen fünf Stimmen der Vorschlag des Vorstandes angenommen, wonach die Opposition unter dem Namen Sozialdemokratische Partei Norwegens sich als eigene Partei erklären soll. Alle Sozialdemokraten, die mit den Moskauer Beschlüssen nicht übereinstimmen, werden aufgefordert, sich der neuen Partei anzuschließen. Alle sozialdemokratischen Oppositionsgruppen, welche ihre ganze Aufgabe in einer möglichst schnellen Sozialisierung des wirtschaftlichen Lebens sehen, werden in die neue Partei aufgenommen.

Die nächste Zusammenkunft des Obersten Rates.

Paris, 16. Jan. Wie „Temps" meldet, wird die Zusammenkunft des Obersten Rates wegen der französischen Ministerkrise nicht am 19. Januar stattfinden können. Man glaubt, daß die Zusammenkunft noch vor Ende dieses Monats stattfinden wird.

London, 16. Jan. „Evening Standard" berichtet, daß die Besprechung des Obersten Rates am 25. Januar in Paris stattfinden wird.

Der rote Terror in der Sowjet-Ukraine.

Paris, 16. Jan. Dem „Journal des Debats" wird aus Lemberg gemeldet, die dortigen Blätter teilen mit, daß in Tarnopol und mehreren Städten Ostgaliziens 6000 Flüchtlinge aus der Sowjet-Ukraine angekommen seien, welche erzählen, daß die Bolschewisten daselbst Pogrome organisiert haben, und daß überall der rote Terror herrscht.

T.-U. **Lemberg**, 16. Jan. In Lemberg haben in den letzten Tagen zahlreiche Verhaftungen unter der ukrainischen Bevölkerung stattgefunden. In den Redaktionen der ukrainischen Blätter, den Geschäftshäusern und Organisationen sowie in zahlreichen Privatwohnungen sind Haussuchungen vorgenommen.

Rücktritt des persischen Kabinetts.

Paris, 16. Jan. Wie der „Intransigeant" berichtet, hat der Zar von Persien abgedankt, bemerkt aber dazu, daß die bei der französischen Regierung eingegangenen Telegramme noch keine Bestätigung dieser Nachricht enthalten, sondern nur melden, daß das persische Kabinett zurückgetreten ist.

Politische Rundschau.

Oberschlesien soll preisgegeben werden.

Wie aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, besteht zwischen den französischen Mitgliedern der interalliierten Abstimmungskommission und der polnischen Heeresleitung ein bis in alle Einzelheiten vorbereiteter Plan für den Fall eines polnischen Einmarsches in Oberschlesien. Danach sollen sich die französischen Besatzungstruppen, scheinbar der polnischen Uebermacht weichend, unter Zurücklassung von Waffen, Munition und Gerät, das bereits schon jetzt bereit liegt und von polnischen Offizieren übernommen wird, über die tschecho-slowakische Grenze zurückziehen und Oberschlesien kampflos den polnischen Truppen überlassen. Man nimmt an, daß die italienischen Truppen allein schon mit Rücksicht auf ihre geringe Stärke ohne weiteres dem französischen Beispiel folgen werden.

Der Abstimmungstag für Oberschlesien.

Paris, 16. Jan. Wie „Petit Parisien" meldet, versicherte man gestern in amtlichen Londoner Kreisen, daß der 15. März vorläufig als Abstimmungstag für Oberschlesien in Aussicht genommen sei. Das Blatt erklärt, daß diese Nachricht mit den in Paris gegebenen Informationen übereinstimme.

— **Gothein aus Oberschlesien ausgewiesen.** Der frühere Reichsschatzminister und Reichstagsabgeordnete Gothein ist, nachdem die Interalliierte Kommission seine Vorträge zweimal verboten hatte, jetzt aus Oberschlesien ausgewiesen worden.

Wie der Anschluß Oesterreichs an Deutschland unmöglich gemacht wird.

T.-U. **Wien**, 16. Jan. Der zweite Finanzplan Goodes ist darauf aufgebaut, daß die Westmächte in den nachfolgenden Staaten ein Abkommen über die Rohstoffversorgung Oesterreichs treffen. Weiter soll die österreichische Bank in eine Notenbank umgewandelt werden, welche für alle nachfolgenden Staaten eine einheitliche Export- und Import-Valuta ausgeben soll. Der Zweck, der mit diesen Plänen verfolgt wird, liegt auf der Hand. Es soll der Anschluß Oesterreichs an Deutschland für alle Zeiten unmöglich gemacht und das Projekt einer Donaufföderation in den Vordergrund gestellt werden.

Der Poststreik in Wien.

Wien, 16. Jan. Die Verhandlungen zwischen der Regierung und den streikenden Postangestellten haben spät abends zu einer Einigung geführt. Der Telephon- und Telegraphenbetrieb wurde heute früh wieder aufgenommen.

Wien, 16. Jan. Ueber den Poststreik wird noch gemeldet: Hier war gestern tatsächlich keine Verbindung mit der Außenwelt weder innerhalb des Staates noch über die Grenze hinaus, ja, nicht einmal innerhalb Wiens war eine Verständigung mittels der staatlichen Verkehrsmittel möglich. Auf einigen Postämtern, in denen Beamte sich bemühten, unter Polizeischutz den Dienst aufrecht zu erhalten, kam es zu kleinen Zusammenstößen, ebenfalls bei den Postämtern in den Bahnhöfen. Ernster gestaltete sich die Lage beim Hauptpostamt. Dort war es den Streikenden gelungen, in das Gebäude zu gelangen und das Hauptor zu öffnen. Eine große Menge stürzte nach und verteilte sich auf den Gängen und in den Büros, wo sie Zerstörungen anrichteten. Schließlich gelang es der Polizei doch, das Postgebäude wieder zu räumen, wobei einige Personen verletzt wurden.

— **Antrag des Ministerpräsidenten Tantzen auf Landlieferungen.** In der Sitzung der Konferenz der deutschen Ernährungsminister in Dresden beantragte Ministerpräsident Tantzen, daß die öffentliche Bewirtschaftung des Brotgetreides, der Gerste und des Hafers aus der Ernte 1921 aufrecht erhalten werde. Mit der Festsetzung der Mindestpreise soll jedoch gleichzeitig zum Ausdruck gebracht werden, daß das bisherige System der Bewirtschaftung nicht fortgeführt werden kann. An Stelle des bisherigen Systems muß vielmehr das Umlagesystem treten (Landlieferung), wobei die Einzelheiten noch näherer Regelung vorzubehalten sind. Gemeinden und Kreise müssen Träger der Lieferungen werden. Der Reichsgetreideordnung muß zu diesem Zwecke eine Bestimmung eingefügt werden, nach der durch Umlage zur Ablieferung angeforderte, aber nicht zur Ablieferung gebrachte Mengen im Verwaltungswege durch eine Barzahlung in Höhe des Mehrpreises des Höchstpreises, mindestens aber des Weltmarktpreises beschafft werden. Die Vertreter der Länder stimmten dem Antrage Tantzen mit der Aenderung zu, daß über die Art des Umlageverfahrens auf der nächsten Konferenz der Ernährungsminister beschlossen werden soll.

— **Blutige Zusammenstöße am Brandenburger Tor in Berlin.** Die kommunistische Massendemonstration im Lustgarten, die auf 2 Uhr mittags einberufen war, verlief ohne Zwischenfall. Kommunistische Redner sprachen zu der zahlreich versammelten Menge. Zu ernsten Zusammenstößen kam es unter den Linden. Die abmarschierenden Züge fielen einzelne Passanten an und bemächtigten sich eines Autos, dessen Insassen übel zugerichtet wurden. Als der Menschenstrom die Bannmeile an der Wilhelmstraße zu durchbrechen versuchte, schoß die Wache am Brandenburger Tor. Vereinzelte Schüsse waren bereits vorher aus der Menge gefallen. Der Sicherheitspolizei, die in zwei großen Lastautos bald zur Stelle war, gelang es, die erregte Menge zu zerstreuen.

— **1700 deutsche Heimkehrer aus Sibirien.** Der Dampfer Kaikyu Maru, der am 8. d. M. Triest nach Landung der österreichischen Heimkehrer verlassen hat, ist am 20. d. M. mit etwa 1700 deutschen Heimkehrern aus Sibirien auf der Elbe zu erwarten. Ihre Abfertigung findet im Lockstedter Lager statt, von wo aus die Heimkehrer nach zwei- bis dreitägigem Aufenthalt in ihre engere Heimat weitergeleitet werden.

— **Keine Einschränkung des Personenverkehrs.** In den letzten drei Tagen zeigt sich nach Mitteilungen des Reichsverkehrsministeriums eine günstigere Gestaltung der Kohlenergänzung für die Eisenbahnen. Infolgedessen ist von einer Einschränkung des Personenverkehrs bis auf weiteres Abstand genommen.

— **Die Romreise des spanischen Monarchen.** In den Zeitungen wird das römische Telegramm über einen Besuch des Königs von Spanien in Rom mit dem ebenfalls von Rom übermittelten Zusatz veröffentlicht, daß der König auch den Papst zu besuchen beabsichtige. Eine amtliche Bestätigung über die Reise des Königs nach Rom liegt noch nicht vor. Der Vorgang wird besonders bemerkenswert angesichts der Tatsache, daß es sich seit 1871 zum erstenmal ereignen würde, daß ein katholischer Herrscher offiziell und unter Zustimmung des Papstes Rom besucht hat.

Aus dem Parteileben.

— **Wieder ausgesöhnt.** Während der Führer der Deutschnationalen, Hergt, scharfe Worte gegen die Volkspartei gefunden hat, und die Volksparteiler die Angriffe zurückgewiesen haben, scheint man in einzelnen Landesteilen das Kriegsbeil begraben und gemeinschaftlich Politik machen zu wollen. In der Gegend von Waldrode (Hannover) werden eine Reihe Versammlungen gemeinschaftlich von der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen Volkspartei einberufen, in denen Pastor Bode aus Bremen über das Wort: „Gedenke, daß du ein Deutscher bist" gegen ein Eintrittsgeld von 50 ₰ sprechen wird.

*

* **Waddewarden**, 17. Jan. **Die Ortsgruppe Waddewarden der Deutschen Volkspartei** hatte am vergangenen Freitag zum ersten Male nach der Wahl zu einer öffentlichen Versammlung eingeladen. Als Redner war Herr Parteisekretär Funk aus Oldenburg gewonnen, der vom letzten Jahr her als vorzüglicher Redner hier bekannt ist. Zahlreich waren Männer und Frauen aus der Gemeinde erschienen. Der Referent ging ausführlich auf die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse ein und beleuchtete insbesondere die Haltung der Deutschen Volkspartei im Landtage und ihr Verhältnis zu den Demokraten, dem Zentrum und den Sozialdemokraten. Die Deutschnationalen sind bekanntlich nicht im Landtag vertreten. Die Ausführungen wurden mit sehr starkem Beifall aufgenommen. Nach Herrn Funk sprach auf Wunsch der Versammlung Fräulein Rieken, Jever, noch kurz über Frauenfragen.

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburgischer Städtetag.

(Schluß.)

Ratsherr Janßen erkennt gern an, daß zahlreiche Landwirte ihre Pflicht treulich erfüllt haben. Man dürfe bei Beurteilung der Frage nicht vergessen, daß die Einfuhr an Futtermitteln aufgehört hat, die Produktion ist geringer geworden. Wir haben nur die Hälfte der früher verfügbaren Nahrungsmittel. Deshalb muß die Produktion gesteigert werden. Unkultivierter Boden muß kultiviert werden, aber auch der kultivierte Boden — Weiden — muß in Angriff genommen werden. Auch auf der Marsch müssen Kleinsiedelungen geschaffen werden. Mit aller Kraft muß dieser Weg verfolgt werden, denn es ist der einzige Weg zur Heilung!

Herr Zimmermann-Rüstringen ist der Meinung, daß die Zwangswirtschaft eine Notwendigkeit war und heute noch ist. Es ist kein idealer Zustand, aber das hebt die Notwendigkeit nicht auf. Mit der Aufhebung der Zwangswirtschaft passen sich die Inlandpreise an die Auslandpreise an. Wenn wir genügend Lebensmittel haben, dann hinweg mit der Zwangswirtschaft. Herr Schiel hätte Gelegenheit, Führer der Landwirtschaft zu werden, aber er sei es bis heute nicht geworden, weil mit den Landwirten nichts anzufangen sei. Man solle zu den härtesten Strafen den Landwirten gegenüber greifen, die ihre Ablieferungspflicht nicht erfüllen, wenn wir nicht wollen, daß Millionen unseres Volkes aussterben.

Ministerpräsident Tantzen meint, man sei sich einig in dem Wunsch, die 60 Millionen Menschen in Deutschland gesund zu erhalten. Das muß erreicht werden durch die Lösung des Nahrungs- und Ernährungsproblems. In Berlin wird gar keine rationierte Butter mehr geliefert. In Oldenburg wäre genug Milch und Butter vorhanden, wenn sie der Bewirtschaftung nicht entzogen würde. Der Landwirt ist seit jeher an Freiheit gewöhnt. Sie ist ihm im Kriege genommen worden. Die oldenburgische Regierung will die Zwangswirtschaft abbauen, weil sie zuletzt eine große Lüge war. Dabei muß verhindert werden, daß die Bevölkerung verhungert. In der Fleischversorgung und Kartoffelfrage ist von der oldenburgischen Regierung getan, was getan werden konnte. Die Zentralausschußsitzung hatte einstimmig dem Vorschlag in bezug auf die Preisherabsetzung für Kartoffeln zugestimmt. Und nachdem die Regierung zur Tat geschritten war, begann allenthalben die Hetze im Lande. Redner glaubt, daß im Frühjahr wieder die volle Butterration gegeben werden kann. Trotzdem ist es notwendig, daß die Städter mit aller Deutlichkeit auf die Not in den Städten hinweisen. Zahlreiche Landwirte tun ihre Pflicht, aber viele tun sie nicht. In der Wiedereinführung der Zwangswirtschaft wird man im Redner keinen Befürworter finden. Die Bewirtschaftung muß soweit aufrecht erhalten werden, als sie zur Ernährung des Volkes nötig ist. Für das ganze Reich ist gemeindeweise eine bestimmte Menge umzulegen, alles andere muß frei sein. (Starker Beifall.)

Es liegen noch fünf Wortmeldungen vor. Doch wird ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen. Herr Gehrels erklärt, er habe die Absicht gehabt, sich gegen den Passus in der Entschließung zu wenden, der sich gegen die Kaufmannschaft wendet, doch konnte ihm das Wort wegen Schluß der Debatte nicht mehr erteilt werden.

Die große Mehrheit der Versammlung stimmt der Entschließung zu.

Oberbürgermeister Tappenbeck schließt hierauf die eindrucksvolle Tagung.

Im Anschluß an die Versammlung bilden sich Gruppen, in der Herr Gehrels erregt dagegen protestiert, daß auch der Passus in der Entschließung, der sich auf den Handel bezieht, durch Schluß der Debatte angenommen worden ist. Er müsse gegen die Vorwürfe, die gegen den Handel erhoben werden, protestieren. Die Kaufmannschaft sei es gewesen, die der Not der Zeit Rechnung getragen und die Waren zu und unter Einkaufspreisen verkauft habe. Der Detailhandel sei im Abbau der Preise vorgegangen. Daß dies geschehe, dafür sorge die Konkurrenz. Man solle doch nicht immer von Kommunalisierung reden, denn die Städte hätten damit doch samt und sonders Fiasko gemacht.

55. Vollversammlung der Handelskammer.

Oldenburg, 14. Januar.

Die Handelskammer Oldenburg trat heute vormittag nach den Neuwahlen zur 55. Vollversammlung zusammen. Bürgermeister Thyen-Brake eröffnete die Sitzung mit begrüßenden Worten und dankte besonders den Vertretern der Staatsregierung, Staatsminister Dr. Driver und Regierungsrat Ruhstrat für ihr Erscheinen. Der Redner gab dem Wunsche und der Erwartung Ausdruck, daß wie in den abgelaufenen acht Jahren auch die neu zusammengesetzte Kammer harmonisch und erfolgreich zusammenarbeiten möchte. Das ist um so nötiger, als Bestrebungen im Gange sind, das Tätigkeitsfeld der Handelskammern einzuschränken. Die Handelskammer wird bestrebt sein, die Interessen von Handel, Industrie und Schiffahrt wirksam zu vertreten. Sie leistet damit Wiederaufbauarbeit, und hoffentlich ist es uns vergönnt, die Morgenröte einer neuen Zeit zu erleben.

Die Anwesenheit sämtlicher Kammermitglieder mit einer einzigen Ausnahme wird dann vom Versammlungsleiter mit Freude festgestellt. Das sei seit 20 Jahren kaum der Fall gewesen und eine gute Vorbedeutung. Darauf wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Aenderung des Handelskammergesetzes.

Zuerst wurde noch einmal die Aenderung des Handelskammergesetzes besprochen, ein Punkt, der schon in früheren Vollversammlungen erörtert worden ist. Die in der 54. Vollversammlung dazu gefaßten Beschlüsse sollen nochmals zur Stellungnahme vorgelegt werden. — Syndikus Dr. Dursthoff referierte kurz über das kommende Reichsrahmengesetz für die Handelskammern und betonte, daß dieses Gesetz in Kürze in Aussicht steht. Deshalb werde die gegenwärtige Kammer nur ein kurzes Dasein haben. Vorgesehen ist bei der Neuregelung die allgemeine, gleiche und geheime Wahl, wie sie in Oldenburg schon besteht. Dann sollen die Wahlberechtigten in Berufsgruppen gegliedert werden. (Großhandel, Kleinhandel, Industrie.) Es kann auch nur eine zweifache Gruppierung erfolgen; andere Kammern, wie Köln, haben eine noch weitere Gruppierung vorgenommen. Den einzelnen Kammern wird die Gruppierung überlassen, ebenso die Abgrenzung der einzelnen Berufsgruppen. Redner erörterte dann noch die Neugestaltung des Finanzwesens der Kammern, das auf eine andere Grundlage gestellt werden muß mit Rücksicht auf die neue Reichseinkommensteuer. Die Handelskammer werde jetzt den Zuschlag von der Gewerbesteuer erheben müssen. Er dürfte 14 bis 15 v. H. betragen, im Vergleich zu den Zuschlägen der Handwerkskammer und auch anderer Handelskammern ein mäßiger Zuschlag. Möglich sei auch, die Zuschläge von der Einkommensteuer zu erheben. Dazu bedürfe es bis zum Reichsrahmengesetz einer Aenderung des Handelskammergesetzes, die vom Landtage beschlossen werden müßte. Auch die Bestimmungen über die Wahl von zwei stellvertretenden Vorsitzenden müßten im Gesetz geändert werden. Redner empfiehlt die Bildung einer Kommission zur Prüfung der Angelegenheit.

Kammermitglied Leffers-Delmenhorst war der Ansicht, daß alle die angeschnittenen Fragen, mit Ausnahme der Finanzierung, bis zum Reichsrahmengesetz zurückgestellt werden könnten. — Finanzminister Dr. Driver gab zu erwägen, vorläufig das Defizit wie bisher aus der veranlagten Einkommensteuer zu decken mit Rücksicht darauf, daß die Steuerfragen noch nicht endgültig gelöst sind. — Angenommen wurde ein Antrag Dursthoff, die Kommission aus den Vorsitzenden der noch zu wählenden Ausschüsse zusammenzusetzen.

Der Voranschlag für 1921 schließt mit 269 000 M ab. Der Staatszuschuß beträgt 8000 M, ebenso für den Kleinhandel. Der Fehlbetrag für 1920 wird 25 000 M betragen. Die Beiträge sind mit 248 000 M eingestellt. Bei der Einzelberatung des Voranschlages wurde aus der Versammlung heraus der Wunsch laut, daß die Beamten der Kammer keine Nebenbeschäftigung ausüben sollten. Die Frage führte zu einem längeren Meinungsaustausch, der damit endete, daß ein Antrag Leffers-Rüstringen, den Beamten der Handelskammer grundsätzlich jede bezahlte Nebenbeschäftigung zu verbieten, zur Prüfung an die Kommission verwiesen wurde, die sich mit der Aenderung des Handelskammergesetzes beschäftigen soll. Erörtert wurde noch die Frage, ob die Steuerauskunftsstelle der vereinigten drei Kammern über den 1. April hinaus weiter bestehen soll. Die Auskunftsstelle wird nicht so, wie erwartet, in Anspruch genommen, und der Leiter, Dr. Köhler, gibt seine Stellung am 1. April auf. Die Handwerkskammer kann den seinerzeit übernommenen Beitrag nicht leisten. Für die Stelle wurden 5000 M vorläufig bis zum 1. April in den Voranschlag eingestellt, ob die Steuerauskunftsstelle weiter bestehen bleiben wird, das bleibt näherer Beratung vorbehalten. — Der Voranschlag wurde dann angenommen.

Nach der Frühstückspause begann man mit den Wahlen. Bürgermeister Thyen-Brake wurde aufs neue auf drei Jahre in die Kammer gewählt. Aus der Versammlung heraus wurde in warmherziger Weise seiner Verdienste gedacht.

Herr Töpken sprach über das Lehrlingswesen.

Prof. Dr. Dursthoff verbreitete sich über die Verleihung einer Urkunde und eines Abzeichens für Treue in der Arbeit, die gemeinsam von den drei Kammern verliehen werden sollen. Den drei Syndici der Kammern wurde die Erledigung der Angelegenheit übertragen.

Dr. Hadeler besprach die Verordnung über die **Betriebsabbrüche und Stillegung von Betrieben.** Redner legte eine Entschließung vor, in der Protest dagegen erhoben wird. Einstimmig wurde sie angenommen. Besonders erhebt die Entschließung Einspruch dagegen, daß solche Eingriffe in das Wirtschaftsleben auf dem Verordnungswege vorgenommen werden.

Weiter hielt Dr. Hadeler einen Vortrag über die **Regelung der Arbeitszeit gewerblicher Arbeiter.** Eine Entschließung, in der die Stellungnahme der Handelskammer dargelegt ist, wurde einstimmig angenommen.

Weiter verhandelte man über die Neuregelung des Arbeitsnachweises. Einstimmig nahm man eine Entschließung an, in der die Kammer ihre Stellungnahme kennzeichnet.

Dann befaßte man sich mit den **Gefahren der Kommunalisierung.** Herr Töpken referierte über diese Frage. Gemeinsam mit Handwerk und Landwirtschaft müsse gegen die drohenden Kommunalisierungen Front gemacht werden. Einmütig stimmte die Kammer den Darlegungen zu.

Vorstandswahlen. Zum Vorsitzenden wählte man mit 20 von 36 Stimmen Direktor Dinklage; K.-M. Otto Hoyer erhielt 16 Stimmen. Herr Dinklage übernahm nun den Vorsitz. Als Stellvertreter wurde mit 21 von 36 Stimmen Konsul Thyen gewählt. Herr Hoyer erhielt 14 Stimmen, Herr Hartong eine.

Bei den Ausschußwahlen wurden u. a. gewählt: Industrie-Ausschuß: Brauereidirektor Arends, Jever; Kleinhandelsausschuß und Verkehrsausschuß: Carl Breithaupt, Jever; Vorschlag für den Eisenbahnrat als Mitglied: Arends, Jever.

Oldenburg und Nachbargebiete.

Jever, 17. Januar.

* **Auf die Frontbilder aus dem Weltkrieg,** die durch die Bemühungen des „Stahlhelm" und das Entgegenkommen des Reichsarchivs zum 1. Male hier in unserm Kino vorgeführt werden können, wird die Bürgerschaft aus Stadt und Land erneut hingewiesen. Man schreibt uns dazu: Den Bildern geht ein guter Ruf voraus. Es ist einmal etwas anderes als lüsternen Kinoschund und zusammengekünstelter Kinobetrug. Unser Volk beginnt sich wieder auf die Heldenleistungen seiner Krieger zu besinnen und in ihrem Geist den Geist zu erkennen, der uns allein wieder aufwärts führen kann. Wer wollte da nicht gerne einmal eine bunte Reihe von Bildern an sich vorüberziehen lassen, die nur geeignet sind, jung und alt, Kämpfer und Nichtkämpfer, mit Freude und Stolz über deutsche Heldentaten zu erfüllen!

* **Für die Einführung der Viehsteuer** im oldenburger Lande haben sich in letzter Woche verschiedene Versammlungen der christlichen Gewerkschaften des Südens unseres Landes ausgesprochen. Im besonderen tritt auch der Gewerkschaftsbund der Heuerleute für die Steuer ein. Die Gewerkschaften wünschen allerdings eine andere Form der Besteuerung und die Freilassung einer größeren Anzahl Stück Vieh, als in der Vorlage der Regierung vorgesehen ist.

d. **Abgefaßt** wurde ein hiesiger Molkereigehilfe, wie er Butter aus der hiesigen Molkerei entwendete und sie an einen hiesigen Wirt Sp. absetzte. Er hatte dies Geschäft schon längere Zeit betrieben.

d. **Entwendet** wurde am letzten Sonnabend dem Zimmermann Janßen sein Fahrrrad, welches er für kurze Zeit vor dem Hause des Färbers Möhlmann hingestellt hatte. Das Rad ist zum Teil verrostet, doch ist die Bereifung noch fast neu.

ts. **Eine Kohlfahrt nach Zeiel** unternimmt der Männer-Turnverein Jever Sonntag den 23. d. M. Abfahrt 3.59 von Jever. Der Preis von 15 M ist bei der Anmeldung zu entrichten. Anmeldungen in der Turnhalle an den Turnabenden und bei den Herren Borgerding, Städtische Sparkasse, und Behrends, Schlachtstraße, bis einschließlich Donnerstag.

* **Der Reichsverband für Zucht und Prüfung deutschen Halbblutes** veranstaltet vom 24. bis 27. Februar und am 2. und 3. März im Berliner Tattersall, Luisenstraße, ein Reit- und Springtournier.

* **Rückkehr des Frostwetters.** Aus vielen Orten, namentlich aus den jenseits Oldenburgs gelegenen, werden reichliche Schneefälle gemeldet. Hier sind wir zwar bislang davon verschont geblieben, doch die Kälte ist seit einigen Tagen ziemlich empfindlich.

* **Für die Kinderhilfe.** Der Besitzer von Kaisers Kaffeegeschäft, Kommerzienrat Kaiser, hat verfügt, daß jede Filiale für die Zwecke der Kinderhilfe 1000 M spenden soll. Auf die Stadt Oldenburg entfallen 2000 M. In Deutschland gibt es 1000 Filialen, so daß der Kinderhilfe von dem Unternehmer im ganzen eine Million Mark gespendet werden.

* **Abstempelung der 1000-Mark-Scheine.** In Bankkreisen spricht man immer mehr aus, daß einer Abstempelung der großen Noten zu Registrierungszwecken kaum zu entgehen sei. Man dürfte sich dann auf 1000-Mark-Scheine beschränken. Aus Teilen Süddeutschlands wird dazu berichtet, daß infolge solcher Gerüchte in der westlichen Bevölkerung die Hamsterei von kleinen Noten eingesetzt hat, die in sicheren Kisten förmlich eingestampft werden.

---

* **Sillenstede,** 15. Jan. **Der hies. Theaterverein** gibt am 28. d. M. in Aug. Janßens Gasthof seinen 2. Gesellschaftsabend. Zur Aufführung gelangt „Hanne Nüte un de lütte Pudel", Charakterbild in drei Aufzügen (neun Bildern) nach Fritz Reuter von A. Schreiber. Letzteres Stück ging hier vor etwa 25 Jahren bereits über die Bühne und ist noch bei allen Zuschauern in angenehmer Erinnerung. Es wäre zu wünschen, wenn die Mühen des Vereins, der nur wirklich gute Sachen bringt, durch ein volles Haus belohnt würden. Die Bühnendekoration ist für obige Aufführung durch den Kunstgewerbler Eden erneuert worden und dürfte wie auch das elektrische Licht zur Vervollkommnung wesentlich beitragen. Von dem Reinertrag des ersten Abends („De dulle Deern" von Georg Ruseler) hat der Verein 400 M zur Unterstützung hies. Notleidender ausgeworfen. Ein gewiß nachahmenswertes Beispiel.

***Sande,** 14. Jan. **Gemeinderatssitzung.** Eine Gemeinderatssitzung fand am Montag im Lokale des Herrn Lüttgens statt. Die Wohnungs-, Luxuswagen- und Klaviersteuer wurde in zweiter Lesung angenommen. Von der Klaviersteuer sollen nur die Wirte ausgenommen werden. Die schon früher beschlossene Erhöhung der Wertzuwachssteuer ist jetzt genehmigt. Die in der vorigen Gemeinderatssitzung beschlossene Viehsteuer ist von der vorgesetzten Behörde nicht genehmigt. In der hiesigen Gemeinde weidet im Sommer viel Vieh, deren Besitzer Nichtoldenburger sind; diese nehmen der hiesigen Bevölkerung das Land weg. Sie werden aber nach der Regierungsvorlage von der Steuer nicht erfaßt. Der Gemeinderat beschloß, dieses Vieh mit einer Steuer zu belegen. — Vom Gemeinderat war der Oberkirchenrat ersucht worden, ein Stück Land von den Kirchenländereien für einen Sportplatz zur Verfügung zu stellen. Der Oberkirchenrat verlangt nun nähere Gründe und eine Skizze vom Gelände. — Es wurde eine Wohlfahrtskommission gewählt, die eine Sammlung von Lebensmitteln für die Aermsten der Armen vornehmen soll.

* **Rastede,** 14. Jan. **Meisterprüfungen im Bauhandwerk betr.** Die überaus hohen Anforderungen, welche in der Meisterprüfung im Baugewerbe an die Prüflinge gestellt werden, haben für einen großen Teil der Bauhandwerker zur Folge, daß ihnen die Erwerbung des Meistertitels unmöglich wird. Die jungen Bauhandwerker haben sich deshalb zusammengeschlossen, um in dieser Beziehung Erleichterung zu erwirken, und auch gegen verschiedene Mißstände im Meisterprüfungswesen Stellung zu nehmen. (S. Anzeige.)

* **Oldenburg,** 14. Jan. **Der Hase im Postpaket.** Aus einem hier angelangten Wertpaket, das einen Anzug und einen Hasen enthielt, wurde während des Transportes der Hase gestohlen. — Die **allgemeine Unsicherheit** macht sich auch hier bemerkbar. Vor einigen Abenden wurde auf dem Kasernenplatze ein junges Mädchen angefaßt von einem Menschen, der augenscheinlich in Frauenkleidern steckte. Durch Hilferufe wurden die Vorübergehenden auf den Anfall gelenkt, doch gelang es dem Verkleideten, in der Dunkelheit zu verschwinden. Auch auf dem Wall wurde eine junge Dame aus einem Geschäft belästigt. Der Angreifer hatte es augenscheinlich auf die Handtasche abgesehen, konnte aber auch verscheucht werden.

* **Westerstede,** 17. Jan. **Gemeindevorsteher Lanje-Westerstede †.** Der frühere Landtagsabgeordnete, Gemeindevorsteher Diedrich Lanje in Westerstede, ist Sonnabend früh im Alter von 60 Jahren verstorben. Der Dahingeschiedene war seit längerer Zeit kränklich und ist nun aus seinem arbeitsreichen Leben abberufen worden. Herr Lanje war ein Sohn des Ammerlandes; er stammte aus Westerloy. In Westerstede genoß er hohes Ansehen und seine Mitbürger wählten ihn bald zum Gemeindevorsteher. Dieses arbeitsreiche Amt hat er 27 Jahre verwaltet. Annähernd 24 Jahre übte er das Mandat als demokratischer Landtagsabgeordneter aus.

* **Vechta,** 15. Januar. **Eine Doppelhinrichtung in Vechta.** In der Strafanstalt in Vechta wird demnächst eine Doppelhinrichtung erfolgen. Der Raubmörder Rupp und der zum Tode verurteilte Helmerichs, der die Mordtat an Schmiedemeister Behrens in Wardenburg verübte, sollen demnächst an einem Tage in Vechta hingerichtet werden.

* **Dinklage,** 14. Jan. **Was ein Haken werden will..** Vorige Woche wurde ein hiesiger Junge eines unüberlegten Streiches wegen vom Fleck weg in Haft

---

Das Licht in der Finsternis.

Roman von J. Bock-Stieber.

28) (Fortsetzung.)

Ein Aufschrei aus tiefster Qual schlug an ihr Ohr. Sie erhob sich langsam und stand nun vor ihm, der zusammengebrochen dasaß. Ihre beiden Hände legten sich um seinen Kopf. Ihre Augen, die jetzt voll Tränen standen, tauchten mit leidenschaftlicher Zärtlichkeit in die seinen: „Sei stark, du — sei stark — weil ich dich liebe!! Geh auf in deiner Kunst, und wenn sie dir Trost gibt, wenn sie dir ihr Reichstes, Schönstes, offenbart — dann bin ich bei dir. Daran denke. Und wenn du dir im Kampfe gegen dich selbst stille Stunden erringst, die dir gehören, als Lohn, dann bin ich bei dir, immer — immer! Und wenn dein Kind dir eine frohe, glückliche, von keinem Zwiespalt bedrängte Jugend dankt, dann denke an mich und den einen Tag, der uns vergönnt, der so reich war, daß er Jahre aufwiegt. Wir durften einen kurzen Sonnentag lang im Paradiese sein. Daran klammere dich — und du kannst nicht ganz elend werden."

Lautlos war sie gegangen.

Am Nachmittag desselben Tages saß Georg mit Lori im Zug und fuhr heim. „In unser schönes Nest," wie Lori strahlend sagte. „Ins Elend," wie seine gemarterte Seele schrie. Er hatte Ruth nicht mehr gesehen. Professor Dettmar, der sie zur Bahn begleitete, überbrachte ihnen nur noch Grüße von Frau und Nichte.

„Ich weiß nicht, Georg, Brüssel hat dir aber gar nicht sonderlich gut getan," sagte Lori sorgenvoll, als sie am andern Morgen in Georgs Zimmer trat und ihn müde und stumpf am ungeöffneten Klavier sitzen fand. Er saß um Jahre gealtert aus, das Gesicht so verfallen wie das eines Schwerkranken.

„Ach, laß doch, Lori," wehrte er nervös ab.

„Sei nicht so abweisend, Georg. Soll ich nicht den Sanitätsrat kommen lassen? Ich ängstige mich."

Er strich ihr mit einer trostlos müden Bewegung über das rosige Gesicht, das sich an das seine lehnte: „Sollst dich nicht beunruhigen — mir ist nichts. Es gibt schon mal Zeiten, wo ein verdrehter Patron wie dein Mann sich mit sich selbst herumrauft. Das greift dann die Nerven an. Mußt ein bißchen Geduld haben; ich kriege mich schon wieder in die Hand — und dann merkst du nichts mehr."

Was hatte er nur? Lori wagte es nicht, in ihn zu dringen. Weiß der Himmel, was ihn in dem dummen Brüssel so verwirrt hatte. Weite Reisen und lange allein sein, das vertrug er eben nicht.

Wie völlig ihm sein Haus zur Fremde geworden war, wie weh ihm die alte Umgebung, das gewohnte Leben tat, das ahnte die arme kleine Lori zu ihrem Glück nicht. Und sie sollte es niemals ahnen. Immer aufs neue schwor sich Georg das zu. Das furchtbare Opfer, das ihm auferlegt war, sollte wenigstens das eine Gute haben, daß Loris Seelenruhe ungefährdet blieb.

In den ersten Tagen der Rückkehr fühlte Georg sich körperlich so elend, daß er sich mühsam, wie in einem Dämmerzustand befangen, herumschleppte. Mechanisch tat er, was das Leben von ihm verlangte. Er aß, er trank, er spielte gedankenlos mit dem Kinde und ließ sich von Lori geduldig verwöhnen und betreuen. Nur seinem Flügel wich er im Bogen aus, nicht eine Taste berührte er. Es war eine unheimliche Stille in ihm, und ab und zu das fieberhafte Aufglühen des immer gleichen Gedankens: „Ich schlafe sicher nur und träume so entsetzlich. Aber das Erwachen muß kommen, und dann ist Ruth bei mir. Und dann erst beginnt das Leben — unser Leben."

Allmählich erstarkte mit seiner körperlichen Kräften die grausame Klarheit, daß Ruth ihm verloren sei, daß sie für ihn nie wieder zum Leben erwache, nie mehr. Aber je fester ihn der Alltag in die Zügel nahm, je mehr Lori, seine Schüler, die wenigen Bekannten, die bisher seinen Verkehr bildeten, ihr Anrecht auf ihn geltend machten, desto tiefer verkroch sich ihm die Erinnerung an die wenigen Tage, die für ihn bewußtes, volles Leben gewesen waren. Es konnte ja nicht sein! Ruth durfte sich nicht wortlos aus seinem Leben schleichen; sie liebte ihn doch. Es war unmöglich, daß sie versunken blieb, ihm unerreichbar in alle Ewigkeit.

Es gab Tage, an denen Georg sich kaum aus dem Hause wagte, ruhelos in seinem Zimmer umherlief, bei jedem Laut zusammenschrak, hinausstürzte, so oft die Flurklingel ertönte: sie hatte ihm geschrieben; sicher, nun kam der Brief oder ein Telegramm. Er sah es vor sich, das erlösende Wort: „Komm!" — Hundertmal, tausendmal durchlebte er es. Wie er da alles hinwerfen wollte, alles, alles, zu ihr eilen, sie an sich reißen und nie wieder von sich lassen, sie, die zu ihm gehörte, unlösbar! Alle Einwände der Vernunft wehrte er ab; nichts wollte er hören von den Pflichten und nichts vom Rechte der Menschen, deren Leben mit dem seinen verknüpft war, die gut zu ihm gewesen. Seine maßlos gesteigerte, schmerzvolle Sehnsucht nach dem Weibe, das ihm wie die Verheißung des höchsten Glückes, wie die Krönung seines Lebens erschien, übertönte jedes andere Empfinden.

Woche reihte sich an Woche. Ruth schrieb nicht. — Nichts, auch nicht ein Laut aus jenem so jäh versunkenen Paradies erreichte Georg. Welten schienen sich zwischen sie gelegt zu haben. Es wurde dumpf und still in Georg; das fiebernde Warten und Hoffen erstarb.

Ab und zu einmal, wenn er außer Hause gewesen und dann wieder in die Nähe seiner Wohnung kam, begann sein Schritt sich plötzlich zu beschleunigen, bis es ein Laufen wurde. Dann hastete er die Treppe hinauf, atemlos, mit stockendem Herzschlag stürmte er in sein Zimmer. Suchend voll heimlichen Bebens flog sein Blick umher. Nichts, immer wieder nichts! Und lag einmal ein Telegramm da, das er mit zitternden Fingern aufriß, so enthielt es belanglose Dinge, Konzertnachrichten, Anfragen. Da konnte er das unschuldige Papier halb besinnungslos vor Wut zusammenballen, mit den Füßen darauf herumtreten. — Eine würgende, entnervende Verzweiflung schüttelte ihn dann. Stunden und Stunden brütete er danach untätig vor seinem Schreibtisch. Aber nichts formte sich, nichts klang in ihm. Ein wüstes, genaltetes Schreien war es, schrille Dissonanzen, die so weh taten, aber nicht befreiten und erlösten.

Aus all der unmenschlichen Qual heraus schrieb er mit vor Erregung unsicherer Hand an sie: „Ich verschmachte ohne dich — sei barmherzig!" Das war der erste Brief an sie, den er wirklich abschickte. Und da eines Tages lag ein länglicher Briefumschlag aus gelblichem Büttenpapier auf seinem Schreibtisch, dem das eigentümliche leise Parfüm entströmte, das von Ruth unzertrennlich war, ein Umschlag, der ihre entschlossenen Schriftzüge trug. Ein halberstickter Jubellaut entfuhr Georg. Angstvoll verschloß er die Türen und dann preßte er seine Lippen auf das Papier — immer und immer wieder. Ohne den Brief zu öffnen, lehnte er den Kopf darauf, schloß die Augen und sog gierig den leisen Duft ein, der ihn wie eine Liebkosung umschmeichelte. Er fühlte ihre Nähe. Er sah sie vor sich, hörte ihre Stimme, sah in die geliebten Augen. Sehnsüchtig streckten sich seine Arme aus, strichen seine Finger über das leise knisternde Papier. Georg war es, als empfände er den weichen Zauber ihrer kühlen, beruhigenden Hände.

Immer wieder hielt er inne, wenn es ihn drängte, den Brief zu öffnen. Und als er endlich den Umschlag aufriß, fiel eine glatte weiße Karte heraus mit der Zeilen: „Das Leben tragen und es meistern durch Pflichterfüllung! Nicht am Wege bleiben; dazu stehen wir zu hoch, Du und ich. Und Du weißt es, ich hasse alles Halbe." Sonst nichts. Kein Gruß. Kein warmes Wort. Starr und kühl stand es da. Und die es hingeschrieben, war ein junges, glühendes, schwaches Weib, das doch die Kraft hatte, so hart zu sein.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

genommen. Der Bursche hatte an einen hiesigen Landwirt einen Drohbrief gerichtet, bis zu einer bestimmten Frist, abends 8 Uhr, an einer bestimmten Stelle 10 000 M niederzulegen, widrigenfalls sein Hof von einem Konsortium von 15 Mann, die sich vorgenommen hätten, die Reichen zu schröpfen und die Armen zu unterstützen, in Asche gelegt werden würde. Natürlich war das letztere Schwindel. Auf den Brief hin versteckten sich sechs Gendarme in der Nähe des angegebenen Platzes, und als der Bursche wirklich erschien, um den Schatz zu heben, wurde er selbst aufgehoben.

*** Bremen, 13. Jan. Carl Eduard Schünemann †. Der Verleger der „Bremer Nachrichten" und Inhaber der großen Druckerei, die dem Namen nach mehr denn als Menschen bekannte Erscheinung im öffentlichen Leben Bremens, ist im 66. Lebensjahre unerwartet verschieden.**

Gerichtszeitung.

Schwurgericht Oldenburg.

5. Sitzung Donnerstag den 13. Januar vorm. 9 Uhr.

§ **Ein bedauernswerter Fehltritt.** Die 18jährige Haustochter Anna Katharina Drees aus Bloherfelde bei Oldenburg war angeklagt, am 22. September ihr uneheliches Kind gleich nach der Geburt vorsätzlich getötet, also einen sog. Kindesmord begangen zu haben. Den Vorsitz der zum größten Teil unter Ausschluß der Oeffentlichkeit vor sich gegangenen Verhandlung führte Landgerichtsdirektor Bothe, die Anklage vertrat Staatsanwalt Schild, Verteidiger war Rechtsanwalt Dr. Feldhus. Als Sachverständiger war Dr. Ruschmann geladen. Die Angeklagte hielt mit ihren Antworten sehr zurück. Sie gab zu, das Kind erwürgt zu haben; sie habe es in der Verzweiflung getan. Sie ist völlig unbestraft und wurde als ordentliches Mädchen hingestellt, das sich nie an Tanzlustbarkeiten beteiligt hat und Männern gegenüber zurückhaltend gewesen ist. Ihre Mutter ist seit 1916 tot, und von dieser Zeit an hat sie dem Haushalt vorgestanden und für ihren Vater und zwei noch schulpflichtige Geschwister bestens gesorgt. Sie hatte ein Verhältnis mit einem Kriegsbeschädigten und steht noch jetzt mit ihm in Briefwechsel. Von den Folgen ihres Leichtsinns hat sie niemand etwas gesagt. Sie begrub die Kindesleiche in einem Beet beim Hause. Der Verteidiger legte den Geschworenen eindringlich ans Herz, erwägen zu wollen, ob die Angeklagte bei Begehung der Tat in einem zurechnungsfähigen Zustande sich befunden habe; bei einem Zweifel darüber müsse sie freigesprochen werden. Mildernde Umstände seien ihr auf jeden Fall zuzubilligen. Für den Fall ihrer Verurteilung bat er um Befürwortung eines Gnadengesuchs. — Nach nicht langer Beratung verneinten die Geschworenen die Schuldfrage und die Angeklagte wurde kostenlos freigesprochen.

7. Sitzung, Freitag den 14. Jan. vorm. 9 Uhr.

§ **Totschlag und gefährliche Körperverletzung** wurden dem 34jährigen aus Nassenheide gebürtigen, jetzt zu Bungerhof bei Delmenhorst wohnhaften Arbeiter Otto Paul Kißmann zur Last gelegt. Er hatte in B. ein Zweifamilienhaus gekauft, das außer seiner von der Familie des Bahnarbeiters Delikate bewohnt war. Am Nachmittag des 28. Jan. 1920 schalt er die Kinder seines Mieters aus, weil sie dem Hause schädliche Bodenaushöhlungen gemacht hatten. Er soll auch dem 12jährigen Sohn einen Schlag über die Hand gegeben haben. Abends gegen etwa 7 Uhr schloß der Angeklagte die nach draußen führende Waschküchentür ab, wie er es fast jeden Abend tat. Da er damals der Reichswehr in Bremen angehörte, hatte er sein Koppel mit Seitengewehr umgeschnallt. Als er um die Ecke des Hauses gebogen war, hörte er eine Stimme: „Da ist er schon!" Im nächsten Augenblicke trat ihm Delikate entgegen und griff ihn an. Er wehrte sich mit einem Stocke und brachte damit seinem Gegner einen bösen Schlag über die Schulter bei. Nun fielen dessen beide erwachsenen Söhne ihn an, warfen ihm eine lederne Koppel über den Kopf und wollten ihn so niederziehen. In dieser Lage zog er sein Seitengewehr, holte rücklings aus und traf den Wilhelm Delikate derart in den Hals, daß er nach einer halben Stunde eine Leiche war. Der alte Delikate und sein noch lebender anderer Sohn behaupten, daß K. der Angreifer gewesen sei, und zuerst nicht mit einem Stock, sondern mit einem Spaten geschlagen habe. Auf Grund der Beweisaufnahme beantragte Staatsanwalt Amtsrichter Christians die Freisprechung des Angeklagten, da er in Notwehr gehandelt habe. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage, der Angeklagte wurde kostenlos freigesprochen.

8. Sitzung, Freitag den 14. Jan. nachm. 4 Uhr.

§ **Kaum glaubliche Sittlichkeitsverbrechen** waren dem 40jährigen Arbeiter Hinrich Bernhard Emil Bornemann aus Delmenhorst zur Last gelegt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Der Angeklagte lebt getrennt von seiner Frau. Er ist wiederholt, auch wegen unsittlicher Verfehlungen, vorbestraft. Seiner Zeit gehörte er dem Soldatenrat an und war auch einer der Hauptbeteiligten an dem Krawall, bei dem Bürgermeister Dr. Hadenfeldt verhaftet wurde. Die Beweisaufnahme ergab, daß er 1. unter dem Vorwande, er sei Geheimpolizist, sich an einem unbescholtenen 18jährigen jungen Mädchen im Juni 1920 vergangen hat; 2. ist er einige Tage später zur Nachtzeit durch ein offenstehendes Fenster in das Krankenhaus zu Delmenhorst eingestiegen. Er gelangte in ein Zimmer, in dem mehrere schwerkranke Frauen und ein lungenkrankes junges Mädchen lagen. Er gab sich für einen Kaplan aus und vergewaltigte das junge Mädchen. Es ist einige Wochen später gestorben, allerdings wohl nicht infolge dieses Geschehnisses. Der Angeklagte suchte den ersten Fall in einem für ihn günstigen Sinne darzulegen, von dem zweiten will er nichts wissen, da er sinnlos betrunken gewesen sei. Die Zeugen bekunden übereinstimmend das Gegenteil. Die Geschworenen bejahten beide Schuldfragen und versagten dem Angeklagten mildernde Umstände. Das Gericht verurteilte ihn zu 4 Jahren Zuchthaus und erkannte ihm auf 6 Jahre die bürgerlichen Ehrenrechte ab.

Letzte Meldungen.

Deutschland in seiner tiefsten Erniedrigung!

T.-U. **Köln**, 17. Januar. In der Stadtverordnetenversammlung wurde mitgeteilt, daß Offiziere und Mannschaften der feindlichen Besatzungstruppen geradezu einen Sport entwickeln, minderjährige Mädchen zu verführen. Als Beweis dafür wird angeführt, daß in einem Krankenhause mehr als 300 junge Mädchen unter 14 Jahren wegen Geschlechtskrankheit behandelt werden. In der Zeit vom 1. Oktober 1919 bis 30. September 1920 waren in Köln 2323 uneheliche Geburten zu verzeichnen. Von den Müttern kamen allein 809 auf Mädchen im Alter von 16 bis 21 Jahren.

Jedes Wort des Kommentars würde nur die Wucht der Tatsachen abschwächen, die aus diesen Zahlen spricht. Es ist ein Dokument der Schande, vor dem man weinend sein Haupt verhüllen möchte.

Einrichtung einer französischen Schule in Landau.

Landau, 16. Jan. Die französische Besatzungsbehörde hat fünf Säle einer Knabenschule mit Beschlag belegt, um darin eine französische Schule einzurichten.

Dringende Beratung der Reichsregierung mit der bayrischen Regierung.

T.-U. **Berlin**, 17. Jan. Wie die „B. Z." von gutunterrichteter Seite erfährt, plant die Reichsregierung mit der bayerischen Regierung in dringende Beratung übr den allmählichen Abbau und die endgültige Auflösung der Orgesch einzutreten. Zur Einleitung der Verhandlungen soll in den nächsten Tagen Vizekanzler Reichsminister Dr. Heinze in München eintreffen. Die Absicht der Reichsregierung ist wohl, durch stetige Bemühungen den neuen und immer wieder erneuten Drohungen der Alliierten, das Ruhrgebiet oder gar das bayrische Staatsgebiet zu besetzen, jede reale Unterlage zu nehmen. — Als ob den Alliierten für solche Drohungen nicht auch jeder andere Vorwand recht wäre! Die Tage von Oberschlesien werden wahrscheinlich zeigen, wie wahnsinnig wir handelten, wenn wir uns jedes Selbstschutzes entblößten.

Außenpolitik des neuen französischen Kabinetts.

Paris, 17. Jan. Der „Matin" schreibt: Die augenblicklich verfolgte Politik verzichtet keineswegs auf die Anwendung von Gewalt, um nötigenfalls die Durchführung des Vertrages von Versailles zu erzwingen, jedoch im Einvernehmen mit den Alliierten, nachdem die anderen Druckmittel erschöpft sind. Unsere Politik erscheine jetzt unseren Alliierten aufrichtig nach dem einzigen Ziele gerichtet, Reparation unserer Schäden in dem Deutschlands Leistungsfähigkeit entsprechenden Maße und die notwendige Wiederaufnahme des Weltaustausches. Das sind die Ziele, die Briand als Ministerpräsident angenommen hat.

Amerikanischer Vorschlag auf Rückgabe der deutschen Kabeln.

London, 17. Januar. Einer hiesigen Blättermeldung zufolge ist man in diplomatischen Kreisen der Ansicht, daß die Vereinigten Staaten die Rückgabe der vormaligen deutschen Kabeln an Deutschland vorschlagen werden.

Neue Schießereien in Cork.

London, 17. Januar. Nach Blättermeldungen fanden in der vergangenen Woche in Irland zahlreiche Angriffe auf Polizeibeamte und Patrouillen statt. Am Sonnabend wurde in Cork bei einer Schießerei ein Steuerbeamter getötet und mehrere Polizisten verwundet.

Churchills Ernennung zum Kolonialminister.

London, 17. Januar. Die „Times" bestätigen die bevorstehende Ernennung Churchills als Nachfolger Milners in der Leitung des Kolonialministeriums. Durch einen mit knapper Mehrheit angenommenen Kabinettsbeschluß werden die laut Friedensvertrag England zugewiesenen Mandatsgebiete dem Kolonialministerium unterstellt.

Abreise d'Annunzios von Fiume.

Rom, 16. Jan. (Agencia Stefani.) Da die Legionäre Fiume verlassen haben und d'Annunzio demnächst auch abreisen wird, hat General Caviglia die Aufhebung der Blockade zu Wasser für heute mittag um 1 Uhr und der Landsperre von morgen früh 9 Uhr ab angeordnet.

Lenins Erkrankung.

London, 17. Januar. „Morning Post" meldet aus Reval: Die dortigen russischen Sowjetkreise geben zu, daß Lenin an ernster Ueberanstrengung leide. Die Aerzte hätten ihm eine vollständige und längere Ruhezeit vorgeschlagen. Nach der Helsingforser Presse soll Lenin beschlossen haben, als Gast eines Kommunistenführers eine Erholungskur in Finnland zu machen.

Besprechung eines amerikanischen Vertreters mit Lloyd George.

T.-U. **London**, 17. Jan. „Daily Telegraph" erfährt aus Newyork: Unter den wichtigen Fragen, die von Sir Auckland Geddes mit Llod George beraten werden sollten, befinden sich die folgenden: 1. Völkerbund und die Association der Nationen, 2. die Petroleumfrage, 3. die Haltung Amerikas in der Abrüstungsfrage, 4. die frachtfreie Schiffahrt der amerikanichen Schiffe im Kanal von Panama, 5. die amerikanisch-japanische Verhandlung, 6. das Vollgesetz und seine Beziehungen zu Englands und Kanadas Handel, 7. die Verteilung der deutschen Kabel.

Wettervoraussage für Dienstag den 18. Januar.
Wolkig, Niederschläge, milder.

Zement freigegeben!
Wollen Sie bauen?

Trotz Ziegel- u. Kohlenknappheit ist dies möglich, wenn Sie die leit langem bewährte AMBI-Massivbauweise benutzen. AMBI-Steine(DRP. u.Weltpatente)können von jedermann in einfachsterWeise unmittelbar an der Baustelle aus überall vorhandenen Rohstoffen (Kies-Sand, Koks-Schlacke, Asche usw.) durch Stampfen in den AMBI-Formen hergestellt werden. AMBI-Formen werden verliehen. Große Ersparnisse! Erbitten Sie die Druckschriften M der Firma AMBI-Werke, Abt. II/K 5 Berlin-Johannisthal.

Amtliche Anzeigen.

Der Abschnitt [[1012
A 426
der Brot- und Mehlkarte berechtigt **bis zum 31. d. M.** zum Bezuge von
1 Pfund Kartoffelstärkemehl
zum Preise von 3.40 Mark.
Die Verkäufer haben die Abschnitte abzutrennen und die eingelösten Abschnitte mit einer Abrechnung über Empfang und Bestand an Mehl dem Gemeindevorstand (Stadtmagistrat) einzuliefern.
Jever, den 15. Januar 1921.
Amtsvorstand.
Ostendorf.

Städtisches Lyzeum Jever.

Anmeldungen für das kommende Schuljahr nimmt der Direktor bis Ende Januar an den Schultagen von 10.45 bis 11.45 entgegen. Dabei sind vorzulegen:
1. Die standesamtliche Geburtsurkunde,
2. Der Impf- bezw. Wiederimpfschein,
3. Das letzte Schulzeugnis bezw. ein Zeugnis über den bisherigen Unterricht.

Der Direktor.

Holzverkauf
in der Oberförsterei Varel.
Revier Upjever.

Es werden verkauft:
Freitag den 21. Januar
(Forstorte Grasmeiersland und Hirschkopf):
156 fm Kiefernstämme und Abschnitte, vorzügl. Sägeblöcke, bis 52 cm Durchmesser, Bau- und Nutzholz,
34 fm kief. Derbbrennholz,
Käufer versammeln sich 11 Uhr bei der Holzwärterwohnung in Addernhausen.

Gemeinde Westrum.

Hebung einer Umlage zur Amtsverbandskasse nach dem 5fachen der Grund- und Gebäudesteuer am 22. d. M. abends von 6½ Uhr bei Solting. [1013
Brörken, Rechnungsfr.

Gemeinde Waddewarden.

Der noch vorhandene Bedarf an Kartoffeln ist bis zum 20. Januar hier anzumelden. (977
Bei Schild gelangt Käse für Nichtfettselbstversorger zur Verteilung. Albes.

Gemeinde Tettens.

Das genehmigte Statut der Gemeinde Tettens betreffend Erhebung eines Zuschlages zur Zuwachssteuer liegt von heute an auf 14 Tage bei dem Unterzeichneten aus. (961
Tettens, den 16. Januar 1921.
W. Hintzen, G.-V.

Gemeinde Minsen.

Es werden der Gemeinde Kartoffeln angeboten, dieselben kosten hier 100 Pfund 50 bis 55 Mark. Falls jemand welche wünscht, sind Anmeldungen bis zum 20. Januar d. J. inklusive beim Gemeindediener zu machen. Die Besteller sind auf alle Fälle gehalten, die Ware zu nehmen und sofort zu bezahlen, sie mag ausfallen wie sie will.
Minsen, den 16. Januar 1921.
A. Onnen.

Ein drei Mohate altes Kind ist sofort in geeignete Pflege zu geben. [969
Sillenstede, den 14. Januar 1921.
Armenkommission.

Vermischte Anzeigen.

Erleichterte Meisterprüfung im Baugewerbe erstrebt „Der Verein junger Bauhandwerker für den Freistaat Oldenburg". Wer dem Verein beitreten will oder Auskunft wünscht, sende seine Adresse an Georg Meyer, Rastede i. O., Südende.

Händler E. H. Prull in Oldorf läßt bei dem Bahnhofe in Hohenkirchen
Sonnabend den 22. d. M. nachm. präz. 2 Uhr
10 000 Stangen, passend zu Kleereutern, u. einige hundert Richelstangen, sowie Richel- u. Dammpfähle verschiedener Stärken,
ferner wegen Platzmangels:
2 Ackerwagen, 1 Motor-Unterwagen, 1 kleineren Rollwagen, 1 gut erhaltenen Phaeton mit Patentachsen
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen. [988
Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Große Auktion.

Freitag den 21. d. Mts., nachm. pünktl. 2 Uhr anfangend, versteigere ich in Wilhelmshaven (Bismarckstraße 43) folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:
Moderne Sofas, Kleiderschränke, mod. Vertikows, Chaiselongues, Nähmaschinen, gute Küchenschränke, Tische, Stühle, mod. Kristallspiegel mit Konsolen, große Regulatoruhren, Schiffsuhren, schweren eichen. Ausziehetisch mit 4 eichenen Stühlen, 1 Korbsesselgarnitur mit Korbtisch, Metallbettstellen, Holzbettstellen, große Truhe, sehr schöne Bilder, Schreibtisch, Waschtische, Chaiselonguedecken, gute Ober- und Unterbetten mit Kopfkissen, viele Haushaltungsgegenstände, eine große Partie Herren- und Damenbekleidungsstücke, darunter 2 lederne Reithosen und feldgraue Sachen, Schuhe, Stiefel und viele hier nicht genannte Sachen.
Außerdem habe ich ein schwarzes echtes **Helmholtz-Klavier** (edler Ton) billig zu verkaufen. [992
Besichtigung der Sachen vorm. bis 2 Uhr.
Auktionator **Julius Rosenthal.**
Wilhelmshaven, Bismarckstr. 43.

15jährige belegte
Old. Stute
zu verkaufen. (979
Andreae, Schaar.

Verkaufe eine hochtragende
Kuh
sowie ein zweijähriges
Rind.
H. Rogge, Silland.

Ein schweres Bullkalb sow. ein trächtiges Schaf
zu verkaufen. (949
F. Eilers, Barkel.

Junge Kaninchen
zu verkaufen. (999
Südergast 29.

Einige tragende (868
Enterbeester gegen Weidevieh zu vertauschen.
Hicken, Bassens.

Größeres Quantum
Weizenstroh
hat abzugeben (1002
Beil, Heidmühle.

Federwagen,
sehr gut erhalten, wie neu, billig zu verkaufen. (987
Gastwirt Frerichs,
Schenum bei Jever.

Klavier,
Friedensfabrikat, echte Elfenbeintasten, preiswert.
Bismarckstraße 19.

Verkaufe mein schönes
geräumiges Wohnhaus nebst Stall und Garten
zum baldigen Antritt. (955
Wilh. Janßen.
Lindenallee.

Im Auftrage 50 bis 60 Stück
gesunde tragende
Schafe
zu kaufen gesucht.
Emil Onnen,
Hohenkirchen.

Gesucht.
Von promptem Zinszahler wird bis zum 1. Febr. 1921 gegen gute Sicherheit oder auf gute sichere Hypothek
8000 Mark
gesucht. Off. unter Nr. 1017 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Wohn- od. Geschäftshaus, auch **Geschäft** ohne Haus, **Mühle, Gast-** oder **Landwirtschaft** gesucht. **Melle, Bremen 4,** Lahnstr. 16. (859

Suche zu kaufen
Hühner,
alte und junge.
Zahle 40—45 Mk. pro Stück.
Postkarte genügt.
Hole sofort ab. (870
Rintelmann,
Schaar, am Stadtpark.

Suchen einen Posten gutes
Wiesen- od. Kleeheu
zu kaufen. [971
Gas- und Elektrizitätswerke Wilhelmshaven.

Studienrat in Wilhelmshaven
gewährt Schüler vom Lande für sofort oder später
gute Pension
mit Beaufsichtigung d. Schularbeiten und evtl. Privatunterricht. Angebote unter **M. N. 964** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Junger Mann,
20 Jah. alt, 2 Semester landw. Schule besucht, in allen landwirtschaftli. Arbeiten erfahr.,
sucht Stellung
zum 15. April oder 1. Mai in einem größ. landw. Betrieb bei Familienanschluß u. geg. Gehalt. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. (982
Angebote unter F. B. 37 an die Geschäftsst. dieses Blattes.
Arbeitsnachweis Jever.

Junger anständ. Mann,
23 Jahre alt, kräftig, sucht zum 1. Mai (879
Stellung
als Stütze des Prinzipals in der Viehwirtschaft u. -Handel, am liebstdn bei Familienanschluß. Vergütung nach Vereinbarung. Landw. Schule mit Gut absolviert. Besitz des Einjähr.-Zeugnisses. In der Landwirtschaft praktisch bis jetzt tätig gewesen.
Angebote erbeten an J. **Annas, Wilhelmshaven,** Viktoriastraße 2.

Prakt. und theor. geb. Landw., 26 J., in groß. u. kl. Betrieben tätig gew., sucht sof. od. spät.
Stelle als „Junger Mann"
in fries. Landw. unt. Leit. des Prinzip. ohne gegens. Vergüt. (anfänglich) b. Verpfl. z. allen Arb. W. Hartung bei Merz, Stuttgart, Lichtensteinstr. 10.
Arbeitsnachweis Jever.

19jähr. Beamtentochter m. Lyzealbild. sucht Stellung zur Erlernung d. Haushalts. Haushalt mit schulpflichtigen Kindern bevorzugt. Off. u. Nr. 1018 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Zum Frühjahr d. J. suche ich für den 20jährigen Sohn eines Landwirts Stellung als
junger Mann
in einer größeren Landwirtschaft. Angebote erbitte ich.
Chr. Schröder, Aukt.
Elsfleth.
Arbeitsnachweis Jever.

Für einen 22jährigen jungen Mann
Stellung
in einer größeren Landwirtschaft bei Familienanschluß (930 gesucht.
Arbeitsnachw. Nordenham.

Suche zu Ostern einige
Lehrlinge.
Gerh. Stoffers,
Schmiede u. Schlosserei,
Sande.

Beamter nimmt Kind unter gleichzeitiger Beaufsichtigung der Schularbeiten (965
in Pension.
Gandi, Wilhelmshaven, Viktoriastr. 7.

Junges Mädchen,
(Landwrtst.) sucht zum 1. Mai Stellung zur Führung eines
größeren landw. Haushalts.
Angebote sind zu richten an die Geschäftsst. d. Bl. unter H. S. 500 (981

Junges Mädchen
aus der Stadt sucht ländliche Stellung, am liebst. in einem Pastoren- oder Beamtenhause. (1005
Angebote an Herta Heucke, Rüstringen, Schlosserstr. 11.

Landwirtssohn,
935) 17 Jahre alt,
sucht zu Mai in einer Landwirtschaft, verbunden mit Pferde- und Viehhandel, **Stellung** b. Familienanschl. Selbiger wünscht alle vorkommenden landwirtschaftlichen Arbeiten mit zu verrichten. Angebote unter G. M. an die Geschäftsst. d. Bl.

Gesucht zum 1. April ein sauberes ehrliches (1011
Mädchen
von 14—15 Jahren.
Frau **van Heuvel,**
Wangerstraße 8.
Zu melden von 10—12 vorm.

Gesucht auf Mai für einen bürgerlichen Haushalt ein
junges Mädchen,
welches melken kann. (974
Zu erfragen bei Gastwirt Janßen, Sillenstede.

Zu Mai ein (951
Dienstmädchen,
welches melken kann, bei hohem Lohn gesucht.
Janßen, Tivoli.

Ein im Haushalt u. Handarbeiten erfahrenes
junges Mädchen
von älterer Dame gesucht bei Familenanschl. u. geg. Gehalt: Offerten unter 918 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche zu Mai eine tüchtige zuverlässige [813
Großmagd.
J. Evers, Wiarderbusch.

Gesucht zum 1. Mai (997
Mädchen
von 15 bis 16 Jahren, welches melken kann.
F. Mammen, Hohenkirchen.

Stundenmädchen
gesucht. (1000
Fr. Tierarzt Harms.
Alter Markt 12.

Heirat! Viele vermög. Damen wünschen sich bald glückl. zu verheir. Herren, w. auch ohne Vermög., erhalt. sof. Ausk. d. **Concordia, Berlin O., Postamt 34.**

Historienkalender für 1921
sind noch vorrätig in der
Buchdruckerei
C. L. Mettcker & Söhne.

Verloren
von den Anlagen bis zum Bahnhof (984
eine Taschenuhr.
Gegen Belohnung abzugeben i. d. Geschäftsst. d. Bl.

Ein Schaf entlaufen,
gez. Ohr 3 Löcher.
Wiederbringer Belohnung.
Stoffers, Sande.

In jedem Hause,
besonders auf dem Hausboden, finden sich noch Gegenstände vor, die vom Eigentümer selbst nicht mehr gebraucht werden, einem andern aber noch von großem Nutzen sein können.
Eine kleine Anzeige
im „Jeverschen Wochenblatt" befreit Sie von jedem überflüssigen Stück und bringt Ihnen noch Gewinn.
Die Geschäftsstelle des „Jev. Wochenblatts".

Achtung!
Halte mein neuerworbenes aufs beste renoviertes (967
Bodenkarussell
sämtlichen festgebenden Vereinen empfohlen. Bitte mein neues Unternehmen gütigst zu unterstützen. Anmeldungen der Plätze für die nächste Festsaison nehme schon jetzt entgegen.
Joh. Ulfers,
Karussellbesitzer, (967
Hooksiel, Jeverland.

Rotklee, Weißklee, Grassaat, Eckend. Runkeln
in nur bester Qualität empf. und erb. hierauf Bestellungen
G. Coldewey,
Rüstersiel.

Prima Corned-Beef
in Dosen und im Ausschnitt, sehr preisw. **P. Koeninger.**
Echte Kieler Bücklinge.
998) D. O.

Empfehle (1006
frisches Hammelfleisch
sowie Pökelfleisch.
L. Hoffmann.

Im
Ausverkauf
Sammet- u. Plüsch-Mäntel
besonders billig.
Bruns & Remmers.

Schmalz
pr. Pfund 16 Mk. empfiehlt
1001) **H. Bulling.**

Spezial-Werkstatt f. Präzisionsuhrmacherei, B. Carstens, Uhrmachermeister. [18126

Rheumatismus.
Bei **Rheumatismus**, Gicht, Ischias, Podagra, Lähmungen usw. gebrauchen Sie vertrauensvoll meine altbewährte Einreibung. Selbst in veralteten Fällen wunderbare Erfolge. Unzählige Dankschreiben. (871
Es ist vom Guten das Beste.
1 Flasche 15 Mk. Nicht zu vergleichen mit billigen angebot. minderwertigen Präparaten.
Apotheker **Paul Witzke,**
Braunschweig 338
Am neuen Petritore 7.

Landesbibliothek Oldenburg

Fr. Popken, Jever, Am Markt.

Ständige Ausstellung moderner Wohnungs-Einrichtungen sowie Einzelmöbel.
Große Auswahl. — Erstklassige Verarbeitung. — Solide Preise.
Besichtigung lohnend und erwünscht.

Empfing eine Ladung

Maschinentorfgrus,

per Zentner 16 — Mark ab Bahnlager. Bestellungen auf Maschinentorf von dieser Tage zu erwartenden Waggons nehme noch entgegen. [1962

Johann B. Wiggers.

Holzschuhe mit Leder

für Männer und Frauen

zum Schnüren und mit Schnallen [1983
werden zu bedeutend ermäßigten Preisen abgegeben.

J. H. Cassens.

Inventur-Ausverkauf!

Prima gebleichte und ungebleichte Hemdentuche von	Mk. 11.50 an
Bettkattune, Meter	Mk. 17.00
Prima Baumwollzeuge für Kleider und Schürzen, 120 Ztm. breit, Meter	Mk. 24.00
Ungebleichtes Gerstenkorn, Meter . .	Mk. 9.00
Schwarzer Köpersammet, Meter . .	Mk. 36.00
Prima Herkuleshosen, Stück . . .	Mk. 100.00
Posten Knaben- u. Burschenhosen, Stück	Mk. 50.00

Herm. Cohn,
Hooksiel.

Herr Rentner Reinhard Jürgens in Hannover läßt
Mittwoch den 19. d. M.
an Ort und Stelle:

20 Eichenbäume

mittlerer und größerer Stärke auf dem Stamm,

20 Ellernbäume

auf dem Stamm,
sowie

Ellernbuschholz

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.
Käufer versammeln sich am genannten Tage **nachmittags 1 Uhr** beim Platzgebäude meines Auftraggebers **in Groß-Jaluns.** [900

Wittmund, den 7. Januar 1921.

Bernh. Janßen,
beeidigter Ostfr. Auktionator.

Von dem Landgute Heringhausen

werde ich im Auftrage 24½ Matten beste

Weideländereien,

bei **Oldorferbaum** an bezw. in Nähe der Straße belegen, in Größen von 11, 10, 5, 4½ und 3½ Matten

Donnerstag, 20. Januar,
nicht Freitag den 21. Januar,
nachmittags 4 Uhr

in **J. Bergers** Gasthofe zu **Oldorferbaum** öffentlich an den Meistbietenden auf 3 Jahre verpachten. (741
Pachtgeneigte werden eingeladen.

Wiarden. **J. Müller,**
amtl. Auktionator.

Großer Verkauf.

Verlegungshalber sofort unter der Hand zu verkaufen: [1877

1 7jähr. schwarze Stute,

1 Pferdegeschirr, 2 Ackerwagen, 1 Karre, 1 Waschmaschine, 1 Pflug, 3 Eggen, 1 Dezimalwage, 1 Hack- und Häufelpflug, 1 belegtes Schwein, 1 wenig gebrauchter Futterkochkessel mit Mantel. Größe 125 Liter Inhalt, 1 Jauchebehälter, verzinnt. Größe 100 Liter, 1 Wäschemolle, Taue, Bohlen und verschiedene andere Sachen.

Der Verkauf findet in

Wilhelmshaven, Roonstraße Nr. 101,

statt.

Habe fortwährend (809

Klobenbrennholz

abzugeben. Für Pack- und Kesselöfen sehr zu empfehlen. Auf Wunsch liefere auch frei Haus. **Johann Biller,**
Heisterfeld bei Friedeburg

Tee billiger!

Ia bekannte Sorte (898
jetzt pro Pfund 26,00 Mk.

Herm. Cohn,
Hooksiel.

Wer hat die Frontbilder aus dem Weltkrieg noch nicht gesehen?

Ununterbrochen

billiger Saison- und Inventur-Ausverkauf.

Günstigste Einkaufsgelegenheit von Schuhwaren, Herren- und Knaben-Garderoben.

Julius Schwabe,

Jever. [1019

Inventur-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Julius Quedens, Jever

Räumungs-Ausverkauf

von Anzug- und Kleiderstoffen, Schürzen- und Blusenstoffen, fertigen Anzügen, Hosen, Joppen, Lodenmänteln, Ulstern, Kinder-Mänteln und Anzügen zu

bedeutend ermäßigten Preisen.

10% Rabatt

gewähren wir außerdem während dieser Woche auf alle anderen Manufakturwaren. Da die Preise **sehr billig** gestellt sind, versäume man nicht, diese günstige Kaufgelegenheit auszunutzen.

Dopjans & Meemken,
Jever i. Oldbg.

Goldgelb geräucherte

Sprotten und Bücklinge.

1008) Afleiers Fischladen.

Schmalz,

16 Mk., wieder vorrätig.
990) **Friedr. Siefken.**

Herdbuchsache.

Viehbesitzer in den Unterbezirken Tettens-Middoge, Norden und Hohenkirchen-Norden, welche weibliche Tiere aufnehmen lassen wollen werden aufgefordert, die Vertrauensmänner ihrer Bezirke zu benachrichtigen, die Scheine ausgefüllt und unterschrieben vom 17. d. M. ab bereitzuhalten und für den Fall ihrer Abwesenheit die Tiere an ihren Ständen kenntlich zu machen. (740

Br. Bruhnken.
Middoge, 13. Janr. 1921.

Landwirtschaftliche Bezugsgenossenschaft Sande.

Außerordentliche Generalversammlung

Dienstag den 25. Januar 1921
abends pünktlich 7 Uhr bei Gastwirt Pfeiffer in Sande.

Tagesordnung:

1. Wahl eines Geschäftsführers.
2. Beschlußfassung über die Geschäftsordnung.
3. Kosten der Geschäftsführung.
4. Beschlußfassung über den Beitritt zum Verband oldenb. landwirtsch. Genossenschaften und zur Zentralgenossenschaft Oldenburg.
5. Verschiedenes.

Der Aufsichtsrat.

Bestellungen auf Mais und Maismehl werden von den Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrats bis zum 20. d. M. entgegengenommen.

Täglich frisches (1009

Schweinefleisch.

J. Feilmann, Blauestraße.

Bei der am 16. Jan. 1921 stattgefundenen Gratis-Verlosung des Vereins für Geflügelzucht und Vogelschutz für Jever und Jeverland sind folgende Losnummern mit Gewinnen gezogen: (1020

2 26 38 125 137 153 155 167 179 199 226 236 247 259 261 289 298 311 320 360 377 378 400 428 433 440 488 490 505 515 528 553 565 591 611 619 629 640 659 675 685 703 708 718 749 753 764 766 767 791 801 805 809 827 849 851 860 882 897 912 960 969 982 989 1013 1044 1101 1106 1133 1135 1179 1188 1217 1221.

Die Gewinne sind bis zum 20. d. Mts. gegen Rückgabe der Lose im Hotel zum schw. Adler abzufordern.

General-Versammlung der Getreuen von Jever,
e. V. (1007

Donnerstag den 27. Januar abends 9 Uhr im Getreuenlokal.

D. V.

Der Stahlhelm.

Auf Anweisung des Gauverbandes werden die Kameraden gebeten, zum Fest möglichst einheitlich ihre militärischen Ehrenzeichen zu tragen. Der Vorstand.

Maler- u. Lackierer-Zwangs-Innung
für Stadt und Amt Jever.

Mitglieder-Versammlung

Freitag den 21. Januar nachm. 2 Uhr im Hotel z. schwarzen Adler zu Jever.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. (1063

Der Vorstand.

Männer-Turnverein Jever.

Sonntag den 23. d. M.

Kohlfahrt nach Zetel.

Der Turnrat:
996) Peters.

Bürgerverein Minsen.

Ball

am 22. Januar [1957
für Haushaltungen.
Hierzu laden freundlichst ein
J. Scherf. Der Vorstand.

Spar- u. Darlehnskasse Hooksiel.

Zur Zahlung von Reichsnotopfer geben wir Kriegsanleihestücke zu 92 Proz. an die Genossen ab. (968

Inhausersiel.
Theater-Verein Humor.

Dienstagabend 8 Uhr

Versammlung.

Vollzähliges Erscheinen dringend. Besonders wegen Rollenverteilung. (972
Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Damen und Herren,

welche an einem (959

Meisterkursus

teilnehmen wollen, mögen sich bis Dienstag den 18. mittags bei dem Unterzeichneten melden.

Friedrich Andree,
Jever, Blauestraße.

Habe Fernsprech-Anschluß erhalten

Hooksiel 31.

Oskar Pilling,
Norder-Rauens.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen: (989

Ida Theeßen
Otto Dohrendorf.

Waddewarden.

Fruchthaus Neuer Markt 1.

Margarine 13.50 Mk.

Landwirte,

welche Hausinstallation ausführen lassen wollen, kaufen reinen Kupferleitungsdraht mit prima Isolierung am vorteilhaftesten selbst ein. Proberollen von za. 100 Meter gegen Nachnahme [1835

Gebr. Hirschtick, Delmenhorst. — Fernspr. 496.

Jeversches [1260

Fahrradhaus

Beste Bezugsquelle, prompte Reparatur.

Empfehle zur Frühjahrsbestellung:

Thomasmehl, Kainit, schwefelsaures Ammoniak, Ia Stückenkalk, Mergel,
ferner: [1966
Rotklee, Weißklee, Schwedenklee, Butjadinger, Engl. und Ital. Raygras.

Sillenstede, den 12 Januar 1921.

R. D. Janßen.

Baptistenkapelle Jever, Elisabethufer.

Dienstagabend 8 Uhr **Gottesdienst.**

Jedermann ist freundlichst eingeladen. [18578

Haddien.

Der **Herren- und Damenklub** veranstaltet Freitag den 21. d. M. einen [1958
gemütlichen Abend mit nachfolg. Tanzkränzchen
wozu freundlichst einladet **G. Freese.**

Statt Karten.

Heute starb nach kurzer heftiger Krankheit in Oldenburg mein lieber Mann, der

Gemeindevorsteher von Middoge und Landtagsabgeordnete

Hinrich Hermann Gerdes

im Alter von 73 Jahren. [1980

In tiefer Trauer
Meta Gerdes geb. Popken.

Jever, den 14. Januar 1921.

Die Beerdigung am findet Donnerstag den 20 Januar nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhofe in Jever statt. Anschluß in der Mühlenstraße.

Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Am 14. Januar nachts 3 Uhr entschlief sanft und ruhig an den Folgen einer Operation im Werftkrankenhaus in Wilhelmshaven mein lieber Mann, meiner Kinder treusorgender Vater, der Arbeiter

Frerich Bohlken

im festen Glauben an seinen Erlöser.

Dies zeigen an [1970
Die trauernde Witwe Joh. Bohlken geb. Harms.
nebst Kindern und Angehörigen.

Bohnenburg, den 15. Januar 1921.

Beerdigung wird noch bekannt gemacht.

Gestern abend 10 Uhr entschlief nach kurzem Kranksein unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater [1016

Hillern Thomsen

im Alter von 76 Jahren.

Um stilles Beileid bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Barkel, den 16. Januar 1921.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 19. d. M. nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause, Barkel 94, aus statt.

Landesbibliothek Oldenburg